

App der Woche



SkinTracer hilft beim Monitoring der Haut. Wer sich Sorgen über ein Muttermal macht, fotografiert die Stelle, lädt das Foto in die Anwendung und verschickt das Bild via App an einen Experten zur Analyse. Dahinter steckt die Onlineapotheke Amavita. Die Vollversion kostet 4 Franken.

Technipedia



Sata trifft man meist in der technischen Dokumentation von Computern an. Die Abkürzung steht für Serial Advanced Technology Attachment. Es handelt sich dabei um die aktuell effizienteste Verbindungstechnik für Datenaustausch zwischen Prozessoren und Festplatte.

Showdown der Android-Schwergewichte

Samsung Galaxy S3 gegen HTC One S – schnell unterwegs sind beide, bei Design, Kamera und Spielereien gibts Unterschiede

VON SIMONE LUCHETTA

Die Samsung-Managerin sagte es klipp und klar: «Das ist unser Champion.» Sie meinte damit das neue Flaggschiff Samsung Galaxy S3, das offizielle Smartphone der Olympischen Sommerspiele 2012. Die Südkoreaner präsentierten es am Donnerstag mit viel Brimborium 2000 Gästen, darunter 800 Journalisten, in London. Wir hatten Gelegenheit, das S3 zur Hand zu nehmen: Es ist mit Vierkernprozessor rasend schnell.

Fast so schnell, aber nicht ganz so flott ist ein anderes Topmodell, das uns am Mobile World Congress in Barcelona im Februar positiv aufgefallen ist und das wir ausführlich getestet haben: das HTC One S. Wir haben die beiden Tophandys der Android-Marktführer verglichen.

Gestochen scharfes Display, enttäuschende Kamera

Beim Testgerät HTC One S stechen die wertvolle Verarbeitung und das Design ins Auge: Das Aluminiumgehäuse wirkt hochwertig, das Gerät ist mit 7,8 Millimeter superflach, formschön und liegt mit den abgerundeten Kanten angenehm in der Hand. Bei den ersten Testern soll sich der Lack gelöst haben, wie man in Foren lesen kann – davon sind wir verschont geblieben.

Der grosse 4,3-Zoll-Bildschirm ist gestochen scharf, die Kontraste sind hoch, die Farben frisch und satt. Obwohl das One S nur einen Zweikernprozessor hat und keinen Vierkern wie sein grosser Bruder One X, arbeitet es extrem flott. Bestätigt wird dieser Eindruck von den Benchmark-Tests der Fachmagazine: Das One S schwingt punkto Geschwindigkeit regelmässig obenaus.

Positiv überrascht hat uns die neue HTC-Sense-4.0-Oberfläche: Sie ist übersichtlich und bietet schnellen Zugriff auf die wichtigsten Apps und Widgets.

Enttäuscht hat uns die 8-Megapixel-Kamera, zumal HTC diese selber bei der Präsentation hoch gelobt hatte. Der Autofokus hat Mühe, scharf zu stellen. Lichtstark ist die Kamera, doch alle Bilder



Kampf der Titanen: HTC One S, Samsung Galaxy S3

haben einen unnatürlichen Rotstich.

Was hält Samsung, der kürzlich Apple als weltweiten Smartphone-Marktführer abgelöst hat, dagegen?

Einiges: Das Galaxy S3 ist ein Techbolide mit NFC-Funkchip, Spracherkennung und einigen überraschenden Funktionen – auf Revolutionäres warteten wir in London allerdings vergebens. Der Vierkernchip setzt an Leistung noch einen drauf. Das S3 arbeitet zügiger als das HTC One S. Zudem kann man simultan Video schauen und auf dem grossen 4,8-Zoll-Bildschirm eine Google-Suche durchführen.

Beim E-Book-Lesen die Augen identifizieren

Trotz Grösse fühlt es sich erstaunlich leicht an. Zurückzuführen ist das auf das Plastikgehäuse, das dem Tophandy leider einen billigen Anstrich gibt. Seine Kamera macht im Kurztest einen schnellen Eindruck. Die Bilder im Test waren nicht überlegend, aber farbecht, die Qualität im Vergleich zum One S besser. Die Kamera schießt bis zu 20 Serienbilder und wählt – das Nikon-1-Kamera lässt grüssen – das beste Bild aus. Unserer Meinung nach nicht immer das passende.

Die Spracherkennung S-Voice ist bei Apple abgeschaut und konnte vor Ort wegen des Lärms nicht befriedigend ausprobiert werden. Jedenfalls soll das S3 auch Hochdeutsch verstehen.

Das Handy kann aber nicht nur hören, sondern mit der 1,9-Megapixel-Kamera auf der Frontseite auch erkennen, was der Nutzer will. So identifiziert es beim E-Book-Lesen dessen Augen und weiss, dass es verwendet wird. Die Bildschirmbeleuchtung bleibt an. Das Display muss nicht immer von Neuem angetippt werden.

Samsung hat weitere Spielereien ins Gerät gepackt, die sich kaum durchsetzen dürften. Dennoch: Das Galaxy S3 ist ein grossartiges Gerät mit interessanten, neuen Bedienelementen; damit ist man ganz vorne dabei. Wer es gern ein bisschen handlicher und günstiger hat und auf die Fotoqualität weniger Wert legt, dem sei das HTC One empfohlen.

Innere Werte und Erscheinungsbild

	HTC One S	Samsung Galaxy S3
Betriebssystem	Android 4.0 mit HTC Sense 4.0	Android 4.0
Prozessor	1,5 GHz Zwei-Kern, 1 GB RAM	1,5 GHz Vier-Kern, 1 GB RAM
Gewicht	120 Gramm	133 Gramm
Abmessungen (Millimeter)	131 x 65 x 10	136,6 x 70,6 x 8,6
Bildschirm	Super-Amoled, 4,3 Zoll, (960 x 540 Pixel)	4,8 Zoll Super-Amoled (1280 x 720 Pixel)
Kamera	8 Megapixel	8 Megapixel
Speicher	16 GB	16 GB (erweiterbar bis auf 64 GB)
+	Hochwertig verarbeitet, arbeitet flott, handliche Oberfläche	Grosser, scharfer Bildschirm, NFC-Chip, überraschende Features, superschnell
-	Kein Speicherkartenslot, wird sehr warm, enttäuschende Bilder	Gehäuserücken aus Plastik
Preis, Verfügbarkeit	600 Franken, ab sofort	900 Franken, ab 29. Mai

ZIPPED

Der wahre Wert der Ware Telefon

Barnaby Skinner



Nach der Veröffentlichung der Swisscom-Ergebnisse vergangene Woche habe ich den Taschenrechner gezückt. (Das war nur ein Sprachbild. Natürlich war es mein Handy.) Die Swisscom hat ausgewiesen, von Januar bis März dieses Jahres insgesamt 328 000 Mobiltelefone verkauft zu haben. Ich wollte wissen, wie viel Gold, Aluminium, Kupfer und andere Rohstoffe da eigentlich zusammengekauft wurden.

«Ich plädiere dafür, einen Althandytag einzuführen, analog zum Altpapiertag»

Das Ergebnis war erschlagend: In der Annahme, dass ein Handy im Schnitt circa 130 Gramm wiegt, hat die Swisscom in den ersten drei Monaten des Jahres mit folgenden

Materialien gehandelt: mit 25 Tonnen Kunststoffen wie PVC, Silikon oder ABS-PC, 7 Tonnen Kupfer, 2 Tonnen Eisen, mit jeweils einer halben Tonne Zinn und Nickel, auch mit rauen Mengen an Edelmetallen wie 115 Kilogramm Silber, 5 Kilogramm Palladium oder 11 Kilogramm Gold.

Aus Begeisterung für die virtuellen Werte der Handys übersehen wir, dass sich mit den Geräten nicht nur im Internet surfen lässt, sondern dass sie aus wertvollen Materialien gefertigt sind. Selbst Andreas Knöpfli gab mir gegenüber kürzlich zu, dass sich seine alten Handys bei ihm zu Hause in der Schublade stapeln würden. Knöpfli ist Präsident der Swico, dem Wirtschaftsverband für die digitale Schweiz, der sich dafür einsetzt, Elektroschrott fachgerecht zu entsorgen. Ich plädiere dafür, neben einem Müllabfuhr-, Altmittel- und Altpapiertag einen Althandytag einzuführen. Das wird uns helfen, dem wahren Wert der Ware Telefon gerecht zu werden.

MULTIMEDIA-TIPP

Vergangene Woche wollten wir auf Facebook wissen, was Leser davon halten, Medienkompetenz als selbstständiges Fach an der Schule einzuführen. Die Mehrheit der Kommentierenden erkannte einen Handlungsbedarf beim Umgang mit Neuen Medien im Unterricht. Uneinigkeit herrschte allerdings dabei, wo bei der Lösung des Problems anzusetzen sei: bei der Lehrerweiterbildung oder im eigentlichen Unterricht mit den Schülern.



Nächste Woche: «Welches Schweizer Technologie-Start-up hat Potenzial?» Reden Sie mit: www.facebook.com/sonntagszeitung. Oder schreiben Sie an multimediatick@sonntagszeitung.ch



ANZEIGE

hörtest.ch